

Die abendliche Begrüßung zur vergangenen Plenarversammlung der Freunde und Gönner der Katholischen Akademie in Bayern, die am 6. Juli 2022 im vollbesetzten Vortragssaal der Mandlstraße ausgerichtet worden war, kam mit auffallend viel Pathos daher. Gleich zwei Jubiläen habe man nämlich zu feiern, wie Studienleiter Dominik Fröhlich gleich zu Beginn seiner Ansprache deutlich machte – wobei diese beiden nicht nur jeweils für sich, sondern auch in einem „bemerkenswerten Zusammenhang“ zueinander stünden: 50 Jahre Olympische Sommerspiele in der Landeshauptstadt München und 100 Jahre Otl Aicher, der diesen Spielen, so Dominik Fröhlich weiter, ihr „unnachahmliches Gepräge“ gegeben habe.

Zu dieser Feierstunde hatte die Akademie dann auch keine zwei – wie sonst üblich –, sondern gleich drei Referenten eingeladen, um die wichtigsten Aspekte dieses Doppeljubiläums zur Sprache zu bringen. Da-



Links: *Otl Aicher. Designer. Typograf. Denker*, 49 Euro, Prestel Verlag, Prachtband mit 250 Abbildungen, 256 Seiten, 370 farbige Abbildungen, ISBN: 978-3-7913-7943-2. Rechts: Vor 50 Jahren fanden die Olympischen Sommerspiele in München statt, denen der 1922 geborene Otl Aicher mit seinen Piktogrammen ihr unnachahmliches Gepräge gegeben habe. Der Designer und Denker verstarb 1991.

für Geschichte der Architektur sowie ehemaliger Direktor des Architekturmuseums in der Pinakothek der Moderne und Gründungsdirektor des NS-Dokumentationszentrums München, machte das Publikum mit Otl Aicher dem Designer bekannt. Geprägt durch die Jugend im Nationalsozialismus habe sich Aicher „gegen jede Form von Gefühlsverführung“ gewandt, so Nerdinger, so

dass seine Arbeit von einer „rationalen Aufklärung und Kommunikation“ geprägt gewesen sei. Ja, mehr noch: Gestaltung basiere nach Otl Aicher letztlich „auf einer moralischen Haltung des Designers“, weshalb Aichers Werk durchaus auch unter diesem Gesichtspunkt zu bewerten sei.

Zu guter Letzt stand die Frage im Raum, wie viel Otl Aicher denn nun wirklich hinter dem München von 1972 steckt, das der Welt damals ein so offenes und lebensfrohes Gesicht zuwenden sollte. Der Vortrag von Simone Egger, Postdoc-Assistentin und Habilitandin am Institut für Kulturanalyse der Universität Klagenfurt, machte deutlich: eine ganze Menge. Und während die anwesenden

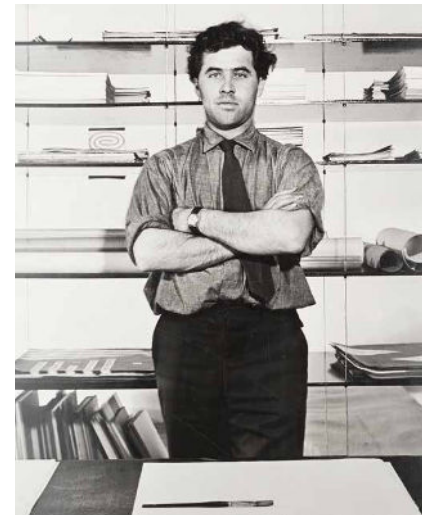


Foto: HfG Archiv Ulm

Freunde und Gönner der Akademie über Aichers Piktogramme staunten, die das Universalgenie für die olympischen Disziplinen entworfen hatte, wurde ganz nebenbei ein Bild von München gezeichnet, das viele Münchnerinnen und Münchner zum Schwärmen einlud.

Empfehlen können wir auch den „Prachtband mit 250 Abbildungen“ zu Otl Aicher, den unsere drei Experten 2022 im Prestel Verlag veröffentlicht haben. Darin lassen sich nicht nur unsere Vortragsthemen nochmals gezielt vertiefen, sondern auch die vielen Arbeiten Aichers bestaunen, die ihn zu Lebzeiten so berühmt machten. Wussten Sie beispielsweise, dass das Logo der Luft Hansa von Aicher entworfen wurde? Sehen Sie – wir auch nicht. ■

Otl Aicher

Der Gestalter und der Mensch

bei stand zunächst, das versteht sich von selbst, die Person Otl Aicher im Mittelpunkt, die der emeritierte Philosophieprofessor Wilhelm Vossenkuhl als „Denker und Gestalter“ uns vorstellte. Vossenkuhl, der mit Aicher gut befreundet war, würdigte Aicher als „autonomen Geist“, der die Dinge angegangen sei „in eigener Regie, mutig, unabhängig und ohne auf den Zeitgeist zu schauen.“ Auch habe sich Otl Aicher nie davor gescheut, „beim Denken und Gestalten vielfältige Einflüsse aufzunehmen“, weshalb „Autonomie und Heteronomie“ die „Vor- und Rückseite seiner Kreativität“ gewesen seien.

Winfried Nerdinger dann, seines Zeichens emeritierter Professor

Alle Anwesenden staunten über Otl Aichers Piktogramme, die das Universalgenie für die olympischen Disziplinen entworfen hatte, und ganz nebenbei wurde ein Bild von München gezeichnet, das viele Münchnerinnen und Münchner zum Schwärmen einlud.